



# Freundesbrief

Missionare von Mariannahill  
Deutsche Provinz – Mariannahillstraße 1 – 97074 Würzburg

*Als Jesus „am ersten Tag der Woche“  
den Jüngern erschien – es war nach  
seiner Auferstehung von den Toten –  
begrüßte er sie mit den Worten:  
„Friede sei mit euch!“  
Sie hatten sich eingeeigelt;  
hatten ihre Türen verschlossen  
„aus Furcht vor den  
Juden“. Sie waren ein  
verängstigtes Häuflein;  
herren- und richtungslos.  
Da offenbarte  
er sich ihnen,  
machte ihnen Mut  
und versprach ihnen den Heiligen Geist.*



*Eine Ikone in der Kirche San Cataldo in Palermo  
zeigt die Jünger Jesu am Tag des Pfingstfestes*

### **Liebe Freundinnen und Freunde der Missionare von Mariannahill,**

in den Jahren, in denen ich als Missionar in Simbabwe und Südafrika arbeiten durfte, habe ich oft einen englischen Ausdruck gehört: „Faith is caught, not taught.“ Er ist nicht leicht zu übersetzen, aber meint in etwa: Zum Glauben kommt ein Mensch weniger durch Unterricht, sondern eher dadurch, dass er gleichsam von einem anderen Menschen mit dem Glauben „angesteckt“ wird. Andere sagen, dass das Feuer des Glaubens in ihnen entfacht wurde, als Gott an einem bestimmten Punkt ihres Lebens ihr Herz auf eine besondere Weise berührte und danach haben sie erst begonnen, mehr darüber zu lernen.

Gilt dies nicht auch für andere Bereiche? Da engagiert sich eine Person mit ganzem Herzen für ein soziales Projekt. Man spürt, sie ist mit ganzem Herzen dabei. Und andere werden mitgerissen und setzen sich ebenfalls leidenschaftlich dafür ein.

In diesem Freundesbrief wollen wir ihnen ein Gesundheitsprojekt eines Würzburger Zahnarztes in Mosambik vorstellen und gleichzeitig um ihre Unterstützung dafür bitten. Die Eltern dieses Zahnarztes waren ebenfalls Zahnärzte und haben auch mehreren Generationen von Mariannahiller Missionaren immer wieder die Zähne gerichtet – auch die meinen vor meiner Aussendung nach Simbabwe im Jahr 1989. Von ihnen ist der Funke übergesprungen auf den Sohn, der selber eine Weile in einer Missionsklinik in Simbabwe mitgearbeitet hat und sich seitdem vielfältig für leidende Menschen weltweit einsetzt. Wie es aussieht hat er auch seine eigenen Kinder mit dieser Begeisterung angesteckt.

Wo der Geist Gottes Menschen lebendig macht, im Glauben und im Einsatz für andere, da werden andere „angesteckt“ mitzumachen. Wenn wir darunter leiden, dass es scheinbar immer weniger Gläubige in unserem Land gibt, dann dürfen wir uns daran erinnern: Vor allem von Menschen, die ihren Glauben mit Freude und authentisch leben, werden andere „angesteckt“, auch für sich selber diesen Weg zu entdecken. Wäre es nicht schön, wenn auch ich selber andere mit meinem Glauben „anstecken“ würde?

Ein frohes Pfingstfest, Ihr

*Pater Christoph*

Pater Christoph Eisentraut CMM, Provinzial

## Aktuelles Projekt:

Der in Würzburg ansässige Zahnarzt, Dr. Dietmar Klement, versorgt nicht nur in seiner Praxis die kleinen und großen Wehwechen seiner Patienten, sondern ermöglicht auch Menschen in Mosambik den Zugang zu einer besseren Mundgesundheit. Dies beinhaltet nach seinen Worten in erster Linie Zahnbehandlung von Schmerzpatienten durch konservierende und chirurgische Maßnahmen, Unterweisung in Mundhygiene mit gespendeten Zahnpflegeutensilien,



*Schon den Kindern im Kindergarten bringt Dr. Dietmar Klement bei, wie man sich richtig die Zähne putzt*

Ernährungsberatung und Versorgung mit sauberem und keimfreiem Wasser. Erste Ansprechpartnerin war vor drei Jahren die aus dem fränkischen Retzbach stammende Missionsschwester vom Kostbaren Blut, Schwester Elisabeth Heßdörfer CPS. Sie lebt und arbeitet in Malehice.

Malehice ist ein Dorf mit ungefähr 5.000 Einwohnern 250km nördlich der Hauptstadt Maputo gelegen. Es ist der Geburtsort von Joaquin Chissano, des ersten gewählten Präsidenten von Mosambik. Es gibt dort ein Gesundheitszentrum mit Ambulanz, Geburtenstation, Impfzentrum, Stützpunkt für Infektionskrankheiten wie HIV, Tuberkulose, Wurmkrankheiten etc. mit einem Einzugsgebiet von ca. 30.000 Menschen. Es arbeiten dort eine mosambikanische Ärztin und ungefähr 30 Krankenschwestern,

Pfleger und anderes Fachpersonal. Auch gibt es ein „Zahnarzt-Zimmer“, jedoch ohne Zahnarzt mit spärlicher Ausstattung, nur zum Zähne ziehen durch einen medizinisch technischen Assistenten.

Unterstützt wird diese Krankenstation von einem Konvent der Missionsschwestern vom Kostbaren Blut. Diese vier Schwestern leiten außerdem einen Kindergarten, betreuen alleinstehende Senioren und kümmern sich um die vielen AIDS-Waisen und Armen, bei einer HIV-Rate von 30 Prozent und einer Arbeitslosigkeit von 50 Prozent. Diese aufopfernden Arbeiten können nur aufrechterhalten werden durch Geldspenden von Gönnern und Aktionsgruppen in Deutschland und Österreich, der Staat ist arm und unterstützt nur das Krankenhauswesen.



*Groß und Klein wissen darum, wie wichtig es ist, sich die Zähne zu reinigen. Die von Dr. Klement mitgebrachte Zahnpasta und Zahnbürste werden gleich benutzt*

werden durch Geldspenden von Gönnern und Aktionsgruppen in Deutschland und Österreich, der Staat ist arm und unterstützt nur das Krankenhauswesen.

Für den Würzburger Zahnarzt und seine Begleiter heißt dies im Einzelnen: Aufklärung und Vorbeugung im Kindergarten, in Schulen und Gemeindestrukturen, um alle Bevölkerungsgruppen zu erreichen. Hierbei werden sie laut Dr. Klement von der Deutschen Dentalindustrie mit Zahnbürsten und Zahnpasten für alle Altersgruppen versorgt. Aber auch die Ernährungsberatung ist dem Würzburger Team wichtig. Gilt es doch den hohen Zuckerkonsum in den Griff zu bekommen. Denn der Zucker, der etwa in Form von Zuckerrohr, kohlehydratreicher Nahrung und Softdrinks zu sich genommen wird, stellt die billigste Ernährungsmöglichkeit der ländlichen Bevölkerung dar. Das führt jedoch schon im Kin-



Die Gemeinschaft der Missionsschwestern vom Kostbaren Blut in Malehice sowie Gerhard Seeberger, ein Studienkollege von Dr. Klement und ebenfalls Zahnarzt

erster Linie nicht erhaltungswürdige und Zähne mit unsicherer Prognose entfernt und kleinere erreichbare kariöse Defekte versorgt. Wichtiger prophylaktischer Schwerpunkt liegt natürlich in der Zahnreinigung und Aufklärung.

Aber auch die Ausbildung von Gesundheitsberaterinnen ist ein weiteres Projekt, um die Lebensqualität der Bevölkerung zu verbessern. Dadurch wird jungen Frauen ermöglicht, einen Beruf zu erlernen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen und permanente weitgestreute Gesundheitsprophylaxe den Menschen zukommen zu lassen.

Demnächst soll ein Gebäude in Malehice renoviert werden. Dieses soll als ein Ausbildungs- und Tagungszentrum für mosambikanische Zahnärzte dienen.

Ein weiteres Vorhaben, was schon erste Früchte zeigt, ist die Einführung von PAUL (Portable Aqua Unit for Lifesaving = auf Deutsch: „Tragbare Wassereinheit, die dem Lebensschutz dient“). Damit wird der Bevölkerung der Zugang zu keimfreiem Trinkwasser ermöglicht und auch vielen Darmerkrankungen vorgebeugt und der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung verbessert. Dies alles geschieht in Absprache und Einverständnis mit den örtlichen Organisationen und Behörden wie dem mosambikanischen Gesundheitsministerium und der mosambikanischen Zahnärztekammer.



Dr. Dietmar Klement und Schwester Elisabeth Heßdörfer mit der tragbaren Wassereinheit „PAUL“

Mit Ihrer Spende können Sie helfen, dass die Menschen in Malehice weiterhin medizinisch betreut werden. Geben Sie auf Ihrer Überweisung (IBAN: DE59 7509 0300 0003 0176 05 – BIC: GENODEF1M05) bitte als Stichwort **“Zahn”** an, damit wir in der Lage sind, Ihre Spende intentionsgerecht zu verbuchen. Selbstverständlich leiten wir den Betrag ungekürzt und gebührenfrei weiter. Für weitere Fragen steht Ihnen die Missionsprokura in Würzburg gerne zur Verfügung. Schon jetzt sagen Ihnen die Missionare von Mariannahill ein herzliches Vergelt's Gott.

Impressum: Missionare von Mariannahill, Mariannahillstraße 1, 97074 Würzburg – Tel. 0931 79699-95 · Fax 0931 79699-97 · prokura@mariannahill.de  
Bankverbindung - IBAN: DE59 7509 0300 0003 0176 05 - BIC: GENODEF1M05 · Liga Bank eG (BLZ 750 903 00) Kto.-Nr. 3 017 605

Fotos: Dr. Dietmar Klement (4), Pater Andreas Rohring (1)

Datenschutz: Falls Sie keine weiteren Informationen über unsere Arbeit wünschen, teilen Sie uns das bitte kurz mit. Verantwortlicher im Sinne der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ist die Mariannahiller Mission, Mariannahillstraße 1, 97074 Würzburg. Sie können bei dieser Stelle jederzeit der Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten widersprechen.